

# Zielvereinbarung

## zur Bestätigung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule

---

**Goethe-Universität Frankfurt am Main**

**Re-Auditierung**

**Auditor/Auditorin:**

Heike Maria Linhart

**Datum:**

23.03.2015

### **Präambel**

Chancengleichheit ist ein Leitbild der Goethe-Universität. Daher verpflichtet sich die Goethe-Universität der Familienfreundlichkeit als ein zentrales, institutionelles Querschnittsthema. Die Goethe-Universität versteht unter einer Familie alle Lebensgemeinschaften, in denen eine langfristige Verantwortung für andere wahrgenommen wird. Ziel des Sicherungsverfahrens ist es, in Studium, Forschung, Lehre und Verwaltung nachhaltig sehr gute Rahmenbedingungen für Hochschulmitglieder mit Familienaufgaben zu schaffen.

Die Schwerpunkte für die kommenden Jahre werden auf der Sensibilisierung von Führungskräften und Lehrenden für die Belange von Studierenden und Beschäftigten mit Familie, sowie auf der Schaffung familienfreundlicher Studiums- und Organisationsstrukturen, und damit auf der Herstellung einer familienbewussten, gender- und diversitätssensiblen Organisations- und Wissenschaftskultur liegen.

## 1. HF1: Arbeits-, Forschungs- und Studienzzeit

### 1.1 Ziel: Familienbewusste Meeting Policy

**Messkriterium:** Verabschiedung durch Präsidium und Senat

#### 1.1.1 Maßnahme:

Regelmäßige sowie andere für die jeweilige Organisationseinheit wichtige Meetings sollen innerhalb der Öffnungszeiten regulärer Betreuungseinrichtungen stattfinden, um Beschäftigte mit Kindern nicht zu benachteiligen. Die Goethe-Universität implementiert eine universitätsweite Meeting Policy. | Verantwortlich Konzeption: Präsidium, Gleichstellungsbüro, PE/OE | Verantwortlich Umsetzung: Alle Personen mit Führungsverantwortung in Fachbereichen und Zentralverwaltung.

**Zielgruppe:** Beschäftigte in Wissenschaft und Verwaltung

**Umsetzung bis:** Bericht 2

## 2. HF2: Arbeits-, Forschungs- und Studienorganisation

### 2.1 Ziel: Familienbewusste Studienorganisation

**Messkriterium:** vorgelegte Konzepte

#### 2.1.1 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro legt ein Konzept zur Umsetzung einer bevorzugten Vergabe von Plätzen an Studierende mit Familienaufgaben in teilnahmebeschränkten Veranstaltungen sowie Prüfungszeiten vor. Die Abteilung Studienrecht prüft das Konzept und berät mit dem Familien-Service und der Stabsstelle Lehre und Qualitätssicherung über Möglichkeiten der Umsetzung.

**Zielgruppe:** Studierende mit Familienaufgaben

**Umsetzung bis:** Bericht 2

#### 2.1.2 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro sucht die Kooperation mit dem AstA für eine mögliche Umsetzung eines Tandem- oder Buddyprogramms. In diesem Programm sollen Studierende, die schon über Erfahrungen mit Kind im Studium verfügen, junge Eltern oder in Frankfurt neue Studierendenfamilien dabei unterstützen, sich in der neuen Situation zurecht zu finden.

**Zielgruppe:** Studierende mit Kind(ern)

**Umsetzung bis:** Bericht 2

### 2.1.3 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro und die Stabsstelle Lehre und Qualitätssicherung arbeiten gemeinsam daran, dass im Prozess der Systemakkreditierung die Situation von Studierenden mit Familienaufgaben reflektiert wird.

**Zielgruppe:** Studiengangsverantwortliche

**Umsetzung bis:** fortlaufend

### 2.2 Ziel: Familienbewusste Forschungs- und Arbeitsorganisation

**Messkriterium:** übermittelte Empfehlungen

#### 2.2.1 Maßnahme:

Im Rahmen der derzeitigen Verhandlungen zwischen Dienststelle und Personalrat wird eine neue Dienstvereinbarung Gleitzeitverordnung entwickelt, für die das Gleichstellungsbüro Empfehlungen zu einer weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeiten ausspricht.

**Zielgruppe:** Beschäftigte der Goethe Universität im Besonderen des administrativ beschäftigten Personals

**Umsetzung bis:** Bericht 1

#### 2.2.2 Maßnahme:

Bei längerfristigen Erkrankungen von Beschäftigten, die auch einen Familienbezug haben, wird der Familien-Service im Gleichstellungsbüro von der Personalabteilung bei Bedarf in den Beratungsprozess hinzugezogen.

**Zielgruppe:** Beschäftigte der Goethe Universität

**Umsetzung bis:** fortlaufend

## 3. HF3: Arbeits-, Forschungs- und Studienort

### 3.1 Ziel: Optimierung familienbewusster Infrastruktur

**Messkriterium:** umgesetzte Instrumente - gesicherte Instandhaltung

#### 3.1.1 Maßnahme:

Die Goethe-Universität strebt an, bei der Bauplanung und Campusgestaltung möglichst frühzeitig Aspekte der Barrierefreiheit und Familienfreundlichkeit mit einzubeziehen. Hierzu wird die Expertise der AG Inklusion und des Gleichstellungsbüros eingeholt.

| Federführend: Kanzler | Verantwortlich Umsetzung: IMM, AG Inklusion, GB

**Zielgruppe:** Alle Hochschulmitglieder mit Familienaufgaben

**Umsetzung bis:** fortlaufend

### 3.1.2 Maßnahme:

Um die Sichtbarkeit familienbezogener Angebote im universitätsöffentlichen Raum zu erhöhen und die Orientierung zu erleichtern, erarbeitet die Goethe-Universität ein einheitliches Konzept für deren Ausweisung auf Übersichtstafeln und Wegweisern. So kann allgemein das Bewusstsein für die Diversität sowie die Sensibilität für die Belange der Zielgruppe gestärkt werden. | Verantwortlich Konzeption: IMM, GB | Verantwortlich Umsetzung: IMM

**Zielgruppe:** *Alle Hochschulmitglieder mit Kind(ern)*  
**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

## 4. HF4: Information und Kommunikation

**4.1 Ziel:** Optimiertes Informationsmanagement für Belange Studierender mit Familienaufgaben  
**Messkriterium:** *umgesetzte Prozesse*

### 4.1.1 Maßnahme:

Die Präsidentin appelliert schriftlich an alle Lehrenden und die Prüfungsämter, die Studierenden nach Möglichkeit bei der Vereinbarung von Studium und Familie zu unterstützen. Diese Information wird auch an Studierende weitergegeben. Hierfür werden auch konkrete Anknüpfungspunkte an die FamilyPlus-Card benannt. Artikel in den internen Medien der Universität flankieren diese Maßnahme.

**Zielgruppe:** *Studierende mit Familienaufgaben*  
**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

### 4.1.2 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro unterstützt Fachbereiche und Institute darin, studiengangspezifische Regelungen zur Studienorganisation für Studierende mit Familienaufgaben auf den dezentralen Webseiten zugänglich zu machen. Das Gleichstellungsbüro kooperiert mit bestehenden Initiativen im SSC zur Konzeption und Umsetzung des jeweiligen Angebotes.

**Zielgruppe:** *Studierende mit Familienaufgaben; Lehrbeauftragte, Prüfungsämter und Studienberatungen in den Fachbereichen; zentrale Beratungsstellen*  
**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

### 4.1.3 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro entwickelt eine Checkliste, die werdenden studierenden Eltern die Zeit rund um die Geburt erleichtert, indem sie eine Übersicht der notwendigen (v.a. bürokratischen) Erledigungen vor und nach der Geburt eines Kindes bietet.

**Zielgruppe:** *werdende studierende Eltern*  
**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

## **4.2 Ziel:** Informationsmanagement für Belange der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

**Messkriterium:** *umgesetzte Maßnahmen*

### **4.2.1 Maßnahme:**

Aufgrund des hohen Beratungsbedarfs bietet das Gleichstellungsbüro regelmäßige Informationsveranstaltungen für (werdende) Eltern in der Qualifikationsphase an. Themenschwerpunkte sind die Nachholzeiten und Verlängerungsmöglichkeiten im Rahmen des WissZeitVG sowie die familienbezogene Angebote der Goethe-Universität.

**Zielgruppe:** *NachwuchswissenschaftlerInnen mit Familienaufgaben oder -wunsch*

**Umsetzung bis:** *fortlaufend*

### **4.2.2 Maßnahme:**

Um weitere geeignete Lösungen für die Förderung von Wissenschaftskarrieren von Einzelpersonen oder Dual Career-Couples mit Kind/ern auszuloten, wird ein Symposium zu Möglichkeiten der Förderung von Wissenschaftskarrieren mit Familie ausgerichtet. Die Ergebnisse werden veröffentlicht. | Verantwortlich: Gleichstellungsbüro

**Zielgruppe:** *NachwuchswissenschaftlerInnen mit Familienaufgaben oder -wunsch*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

## **5. HF5: Führung**

### **5.1 Ziel:** Förderung der Lebensphasen- und Familiensensibilität von Führungskräften

**Messkriterium:** *Presse zur Preisverleihung -Anzahl Trainings und Teilnehmende*

#### **5.1.1 Maßnahme:**

Es wird ein Preis familien- und lebensphasenbewusste Führung eingerichtet. Beschäftigte können Vorgesetzte vorschlagen und nominieren. Es wird ein Gremium eingerichtet, das einen Kriterienkatalog zur Entscheidung entwickelt. | Verantwortlich Konzeption: Präsidium, Gleichstellungsbüro | Verantwortlich Umsetzung: Gleichstellungsbüro

**Zielgruppe:** *Führungskräfte*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

#### **5.1.2 Maßnahme:**

Vereinbarkeit und lebensphasenspezifische Anforderungen werden zum generellen Bestandteil von Führungskräftetrainings. Das Gleichstellungsbüro entwickelt in Zusammenarbeit mit der PE/OE ein Konzept, das diversitätssensible Fragen der Vereinbarkeit als Querschnittsthema in Führungskräftetrainings integriert.

**Zielgruppe:** *Führungskräfte*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

## 5.1.3 Maßnahme:

Führungskräfte werden durch Öffentlichkeitsarbeit darin ermutigt, den Familien-Service im Gleichstellungsbüro sowohl bei eigenen als auch bei Vereinbarkeitsfragen von MitarbeiterInnen als Beratungsstelle aufzusuchen. | Verantwortlich: Gleichstellungsbüro

**Zielgruppe:** Führungskräfte

**Umsetzung bis:** fortlaufend

## 5.1.4 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro entwirft einen Leitfaden zum Thema "Lebensphasenbewusste Führung" in enger Abstimmung mit PE/OE. Dieser soll Vorgesetzten und Abteilungsleitungen als Orientierungsgrundlage für ihre Personalführung dienen. Der Entwurf wird abschließend in einer gemeinsamen Arbeitssitzung mit dem Kanzler, Personalservices und PE/OE verabschiedet.

**Zielgruppe:** Abteilungsleitungen und Führungskräfte

**Umsetzung bis:** Bericht 2

## 6. HF6: Personalentwicklung und wissenschaftliche Qualifizierung

**6.1 Ziel:** Erweiterung des Familienbegriffs um Lebensphasensensibilität

**Messkriterium:** umgesetzte Maßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit - Resonanz

### 6.1.1 Maßnahme:

Um die Vielfältigkeit von möglichen Vereinbarkeitsbedarfen in den Blick zu bekommen, soll in Zukunft der Begriff der lebensphasensensiblen Personalpolitik genutzt werden. Dies wird durch gezielte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit flankiert. | Federführend: Kanzler | Verantwortlich Umsetzung: GB, Personalservices, PE/OE

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Familienaufgaben

**Umsetzung bis:** Bericht 2

### 6.1.2 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro entwickelt ein Konzept, welche neuen Weiterbildungen und Trainings unter dieser stärker diversitätssensiblen Perspektive notwendig wären. Hier ist eine stärkere Zusammenarbeit mit BEM sowie PE/OE vorgesehen.

**Zielgruppe:** Beschäftigte mit Familienaufgaben; Führungspersönlichkeiten

**Umsetzung bis:** Bericht 2

## 7. HF7: Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen und Studienfinanzierung

**7.1 Ziel:** Finanzielle Unterstützung Studierender mit Familienaufgaben

**Messkriterium:** *eingerrichteter Fonds*

### 7.1.1 Maßnahme:

Das Gleichstellungsbüro entwickelt ein Konzept für einen Fonds, der Studierende sowie ggf. Promovierende mit Familienaufgaben dabei unterstützen soll, kurzfristige finanzielle Probleme nicht zu einer Gefahr für den Studienerfolg werden zu lassen. Dessen Realisierung wird mit dem Kanzler beraten. Eine Kooperation mit dem Studentenwerk wird geprüft.

**Zielgruppe:** *Fortgeschrittene Studierende mit Familienaufgaben*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

## 8. HF8: Service für Familien

**8.1 Ziel:** Erweiterung des Leistungsumfangs der FamilyPlus-Card

**Messkriterium:** *Bekanntheitsgrad der FamilyPlus-Card*

### 8.1.1 Maßnahme:

Um die Attraktivität der FamilyPlus-Card zu erhöhen, werden weitere Features geprüft, die den Leistungsumfang erweitern könnten. | Verantwortlich: Familien-Service

**Zielgruppe:** *Studierende mit Kind(ern)*

**Umsetzung bis:** *Bericht 1*

**8.2 Ziel:** Berücksichtigung von Studierenden mit Familienaufgaben im Campus Management System

**Messkriterium:** *umgesetztes CMS*

### 8.2.1 Maßnahme:

Um eine familienbewusste Umsetzung zu gewährleisten, berücksichtigt das in der Entwicklung befindliche Campus Management-System der Goethe-Universität noch in der Planungsphase besondere Anforderungen von Studierenden mit Familienaufgaben. Das Gleichstellungsbüro unterstützt den Prozess beratend. | Verantwortlich Konzeption: Projektleitung Ginko | Beratend: Gleichstellungsbüro

**Zielgruppe:** *Studierende mit Familienaufgaben*

**Umsetzung bis:** *Bericht 2*

### **Umsetzungsstrategie und -struktur**

Die Umsetzungsstruktur wird im Wesentlichen bestehen bleiben.

Die Themen Gleichstellung und Familie wird auf Leitungsebene von einem Vizepräsidenten / einer Vizepräsidentin vertreten (derzeit Prof. Dr. Enrico Schleiff) sowie der neuen Präsidentin Prof. Birgitta Wolff vertreten.

Die Frauenbeauftragte und Leiterin des Gleichstellungsbüros vertritt Belange der familienbewussten Hochschule in allen Gremien und in Rücksprache mit der Leitung der Goethe-Universität.

Nach dem Auslaufen der Förderung über das ESF-Programm werden die wegfallenden Mittel über die Weiterführung des Professorinnen-Programms kompensiert, sodass beide Stellen im Familien-Service zunächst erhalten bleiben.

Zu den über die letzten Jahre pilotierten Gender Equality and Diversity Action Plans (GEDAPs) wird derzeit an einem zentralen GEDAP gearbeitet, der ab 2015 die Frauenförderpläne wesentlich erweitern und ablösen soll. Dabei wird den Themen Familie und Diversität eine deutlich größere Bedeutung eingeräumt als bisher. An dem Prozess sind neben Themenverantwortlichen alle Gremien sowie die Hochschulleitung beteiligt. Im Rahmen des GEDAPs werden auch die konkreten Akteure für neue Maßnahmen festgelegt.

Über die Fachbereichs-GEDAPs werden dezentrale Projekte und Maßnahmen gefördert, indem die Fachbereiche im Zweijahres-Turnus über Maßnahmen und Instrumente zur Umsetzung einer familienbewussten Hochschule berichten und neue Maßnahmen planen. Die Fachbereiche haben mehrheitlich feste AnsprechpartnerInnen in den Dekanaten für Gleichstellung und Familienförderung benannt, mit denen jährlich Rücksprachen über den Umsetzungsstand und evtl. neue Maßnahmen stattfinden. Daneben stehen auch die Fachbereichsfrauenbeauftragte und -räte zur Verfügung, um konkrete familienfördernde Projekte anzuregen und deren Umsetzung zu begleiten.

### Ressourcen

Der Familien-Service bleibt für den Großteil der Maßnahmen die verantwortliche Koordinationsstelle. Die Stellenfinanzierung erfolgt aus zentralen Mitteln und Mitteln des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder und ist projektgebunden.

Der Dual-Career Service berät und unterstützt Doppelkarrierepaare. Hierbei sind auch Fragen der

Vereinbarkeit, der Kinderbetreuung von zentraler Bedeutung

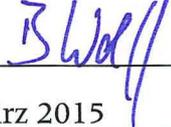
Hiermit erkläre ich mich mit den im Rahmen der Re-Auditierung definierten Zielen und Maßnahmen sowie der Umsetzungsstrategie und –struktur einverstanden.

Prof. Dr. Birgitta Wolff

Name

Präsidentin der Goethe-Universität

Funktion

  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift

23. März 2015

Datum

Frankfurt am Main

Ort